

**English Exam***Englisch auf erhöhtem Anforderungsniveau 13*

Name: \_\_\_\_\_

Date \_\_\_\_\_

**Topic: Shakespeare*****Mediation***

You are a member of an international blog team writing for a blog called “Global Shakespeare”. You are asked whether Shakespeare is played in German theatres. Your task is to write a blog entry for this project’s website dealing with Shakespeare on German stages. Based on the article you have found, outline reasons the different producers provide for staging Shakespeare.

**Darum spielen wir Shakespeare**

**William Shakespeare, der vor vier Jahrhunderten starb, ist immer noch das Maß aller Dinge. Was macht sein Werk so brisant und aktuell, dass er immer noch der beliebteste Dramatiker ist?**

**Die MAZ [Märkische Allgemeine Zeitung] hat sich unter vier Brandenburger Theatermachern umgehört.**

*Karim Saab, 23. April 2016, Märkische Allgemeine*

***Das sagen Brandenburgs Theatermacher***

Shakespeares Werk ist deshalb so relevant geblieben, weil die Erfindung der Dampfmaschine und des Internets das Panoptikum der menschlichen Gefühle und Charaktere nicht aufheben konnte. Doch lassen wir die Fachleute zu Wort kommen! Wir haben die vier Theater in Brandenburg gefragt, warum sie immer noch und immer wieder Shakespeare spielen.

5

**Mario Holetzeck, Schauspieldirektor am Staatstheater Cottbus:**

„Shakespeare. Ein Star in ruheloser Zeit. Ein Genie? Das Wunder einer dauerhaften Lebendigkeit? Shakespeare ist der Wahnsinn. Ist die Rache. Ist der Verrat. Der Mord. Ist die Spionage. Ist der Hass. Der Zweifler. Verachtung. Wut. Intrige. Die reine absolute Liebe.

10

Er ist anders! Er stellt uns ständig vor Überraschungen. Wir können nicht aufhören, Neues in ihm zu entdecken, weil sein Drama uns immer wieder von einer neuen Seite her packt und uns dazu zwingt, nach anderen Antworten zu suchen. Wir tauchen in eine Welt der Vergangenheit ein und sind konfrontiert mit einer Welt der Gegenwart. Mit Shakespeare, der im 21. Jahrhundert angekommen ist. Obwohl sich sein 400. Todestag jährt, ist er aktueller denn je. Er hält uns einen Spiegel vor, in dem wir Eigenes wiedererkennen. Eine gute Shakespeare-Aufführung geht an keinem spurlos vorüber. Hamlet – an dem wir gerade arbeiten – ist eine Theatererfahrung wert!“ [...]

15

**Tobias Wellemeyer, Intendant des Hans-Otto-Theaters in Potsdam:**

„Shakespeare hat wie kein anderer das Theater geprägt: Ohne ihn kein Goethe, kein Schiller, kein Brecht. Schauen Sie in unseren Spielplan, auch Huxleys „Schöne neue Welt“ kommt nicht ohne Shakespeare aus. Wie kein anderer hat er poetisch, geistvoll und komplex die Abgründe des Menschen beschrieben. Gnadenlos zeigt er das Ringen des Einzelnen um Glück und seine Verstrickung in Machtmechanismen. Er zeigt Despoten im Aufstieg und Fall, menschliche Verkommenheit, schwache Helden, starke Frauen, dunkle Clowns. Mit seinen einzigartigen Beschreibungen der Liebe ist uns Shakespeare auch heute ganz nah: Qual und Genuss, Begehren, Eifersucht und Hass – all diese Facetten hat er in seinen Stücken und Sonetten meisterhaft ausgeleuchtet. Schöner und drastischer hat das vielleicht keiner nach ihm geschafft. Was Bach für die Musik bedeutet oder Michelangelo für die bildende Kunst, ist Shakespeare für Theater und Dichtkunst. [...]

20

25

30     **Reinhard Simon, Intendant der Uckermärkischen Bühnen Schwedt:**

„Die Texte William Shakespeares – zu denen ja nicht nur die Theaterstücke gehören – sind nach wie vor von ungeheurer poetischer und rhetorischer Kraft. Insbesondere die Theaterstücke sind für ein breites Publikum geschrieben, das seine Kritik gewohnt war, sofort und unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen: Die Tragödie birgt mitunter brachial  
35 humoristische Szenen, wie die Komödie tieftragische Momente enthält. Shakespeare gelingt es dadurch, jedem etwas zu bieten und dabei noch Figuren von großer Komplexität zu zeichnen, die in ihrer Zuspitzung auch für unsere Gegenwart noch interessant sind und Diskussionsstoff bieten. Dadurch bleiben seine Stücke in jeder Epoche aufs Neue prägnant und aktuell. Sie unterscheiden nicht, trennen nicht, sondern bilden zugespitzt Leben ab – in seiner ganzen  
40 komplexen Farbigkeit. Und sie rühren an unser Innerstes, denn dass es Shakespeare gelingt, nur mit Worten sämtliche Gefühle zu evozieren, ist der Kern seines Geheimnisses, denke ich.“ [...]

**Igor Holland-Moritz, Dramaturg an der Neuen Bühne Senftenberg:**

„400 Jahre nach William Shakespeares Tod sind aus seiner Feder 38 Stücke und sechs Versdichtungen überliefert, darunter die berühmten 154 Sonette. Diese schiere Menge allein  
45 lässt schon ahnen: Man kommt einfach nicht an ihm vorbei. Shakespeare wurde in über 100 Sprachen übersetzt – schon sehr früh ins Deutsche und über die Jahre immer wieder neu – vom Romantiker Schlegel über Frank Günther und Thomas Brasch bis, jüngst sehr prominent, Feridun Zaimoglu. Es scheint, jede Zeit hat ihre Shakespeareübersetzung. Dabei ist der Dichter in seiner Beschreibung des Menschlichen zeitlos. Es bleibt wohl so, dass weiterhin er unsere  
50 Geschichten schreibt.

Nicht ohne Grund haben wir uns in Manuel Soubeyrands erster Spielzeit als Intendant in Senftenberg gleich „Romeo und Julia“ vorgenommen. Dieser energiegeladene Sturm der Gefühle ist ja nicht nur eine der schönsten Liebesgeschichten überhaupt. Mitreißend und verführerisch wie der Gedanke, dass Liebe stärker als der Tod ist, verkörpert das Stück auch  
55 das Wechselhafte und das überernsthafte Pathos der Jugend und mithin unser nach Jugendlichkeit, großen Erlebnissen und Sensationen gierendes Heute.“

(667 words)

<https://www.maz-online.de/Nachrichten/Kultur/Darum-spielen-wir-Shakespeare>